

TROTTOIR

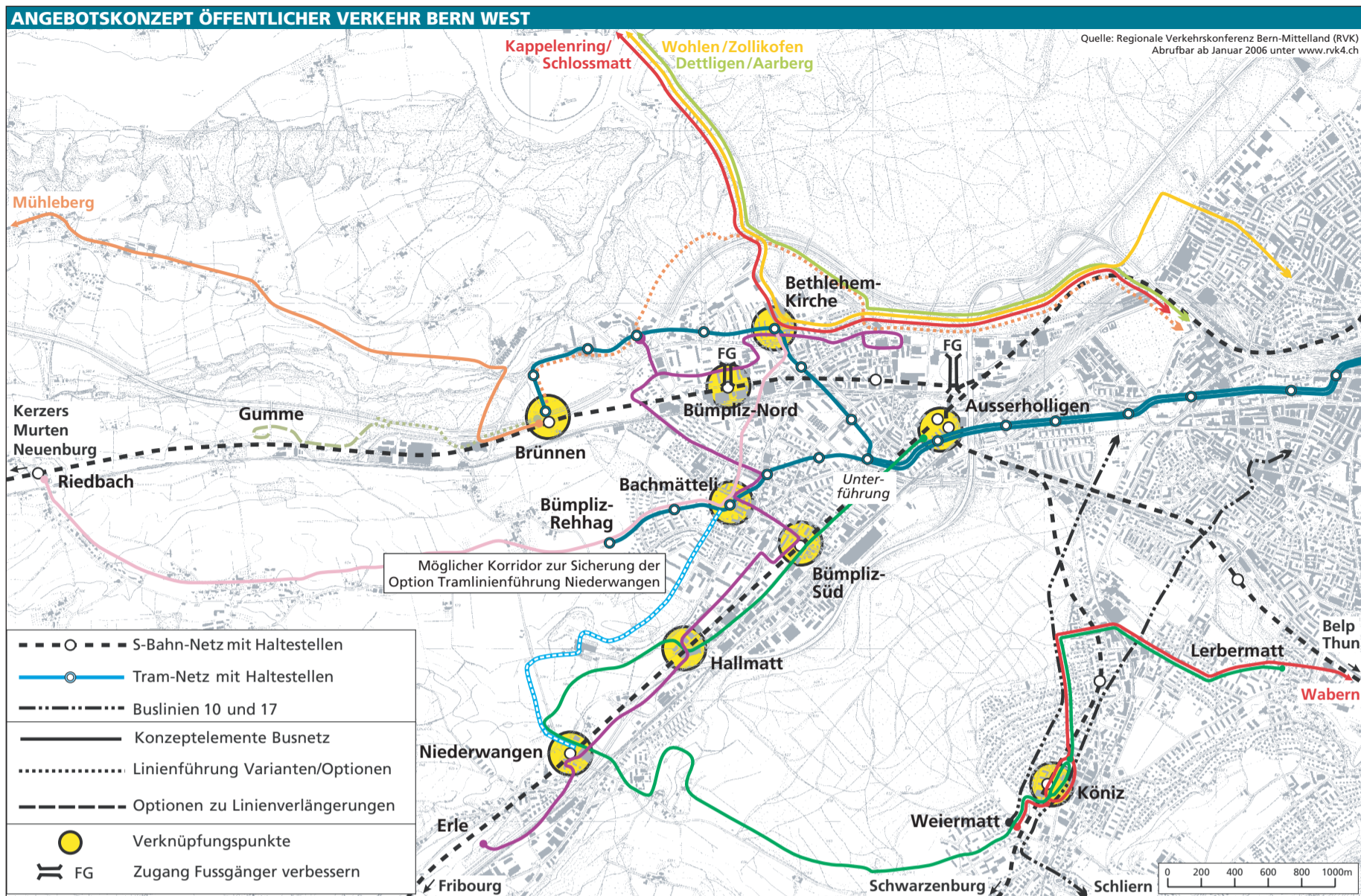
Was uns bewegt

In jenem Blatt, das ihr nicht ins Haus kommt, aber bei Herrn Rolf, wo sie sich frisurmässig updaten lässt, griffig aufliegt, orientiert Frau Brönnimann sich dann unter der Trockenhaube jeweils über alles, was mit Ausnahme der Leserinnen und Leser ihres Leibblatts die ganze Schweiz beschäftigt, und so nahm Frau Brönnimann gestern also leicht embarrassed zur Kenntnis, dass in der ganzen (obigen) Schweiz aktuell die «Klitoris-Debatte» (Titel am Donnerstag) am Laufen ist (wo aber, im Unterschied zur vorgängigen «Pitbull-Debatte»,



keine Nationalräte unterschreiben müssen), welche, die Klitoris-Debatte, sich bereits seit Tagen darum dreht, ob wir «Schweizer zu faul für guten Sex?» (Titel am Donnerstag) sind. In der Freitagsausgabe von Frau Brönnimanns Haarblatt nun waren dazu erste Stellungnahmen aus der Bevölkerung zu lesen, weil es sich ja um ein Thema handelt, wo im Prinzip alle mitreden können, von Christian Gobbin (29) («Guter Sex sollte die Regel sein.») über Priscilla (23) aus Zürich («Wenn ich Sex will, dann will ich guten Sex.») und Frau Minola (34) aus Lugano («Für mich ist Sex sehr wichtig und darum muss der Geschlechtsverkehr auch gut sein. Sonst hat es keinen Sinn.») bis zu Noëmi (20, im Bild) aus Zürich («Wir machten füllblutt Fangis rund um den Tisch.»), ätschl, jetzt hat Frau Brönnimann Sie aber erwischt! Noëmi ist natürlich nicht irgendwer wie Sie und sie, sondern die neuerdings einschlägig Prominente (Stand bei Redaktionsschluss), die mit Pop-Ass Robbie Williams die Klitoris-Debatte («Ich habe ihm das Wort ‚Apfelsaft‘ beigebracht, er fand das total lustig.») vertieft und echt total überrascht ist, dass jetzt englische Pendanten von Frau Brönnimanns Haarblatt plötzlich ihr, Noëmis, Telefon, hm, heiss laufen lassen («Ich hätte nie gedacht, dass Robbies Nacht mit mir die Engländer so interessiert.») Nie!

Frau Brönnimann, selber auch schon seit weit über vier Jahren immer wieder Opfer medialer Nachstellung, hoffte erstens, dass «unser Mann in Glasgow» im lohnenswerten Weiterdrehfall, wie man unter Haarblättern sagt: «nachlegt», und überlegt zweitens, ob sie heute Samstag, wo mit den Antworten von «Blick-Eliane» auf all unsere Fragen die eingangs erwähnte Landesdebatte sozusagen ihren Höhepunkt erreicht, schon wieder zum Coiffeur soll. (pci)



Tram auf verlässlichem Trasse

Die Behördendelegation hat die Linienführung für das **Tram Bern West** und die **Busangebote** festgelegt

Die definitive Linienführung für das Tram Bern West steht fest: Das Gleis führt nicht durchs Kleefeld-Quartier, sondern gemäss ursprünglichem Plan über die Bottigenstrasse.

DANIEL VONLANTHEN

Die Behördendelegation unter der Leitung von Regierungsrätin Barbara Egger wollte keine neuen Experimente wagen, sondern hielt sich ans ursprüngliche, bereits aufgelegte Erschliessungsprojekt: Das künftige Tram soll vom Bachmätteli über die Bottigenstrasse nach Bümpliz-Rehhag fahren. Diese Strecke entspricht der bestehenden Trolleybuslinie 13.

Auch aus stadtplanerischer Sicht sei diese Variante die bessere, ob sie heute Samstag, wo mit den Antworten von «Blick-Eliane» auf all unsere Fragen die eingangs erwähnte Landesdebatte sozusagen ihren Höhepunkt erreicht, schon wieder zum Coiffeur soll. (pci)

die dicht besiedelte Kleefeld-Quartier und die Weiterführung nach Niederwangen vom Tisch. In der Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem (QBB) war diese Option auf Widerstand gestossen; die Idee des Trams in einem verkehrsberuhigten Wohnquartier provozierte negative Reaktionen. Die Anwohnenden erachteten die bisherige Erschliessung als gut.

Weitere 4,2 Millionen verplant

Gewachsene Quartierstrukturen blieben erhalten, versprach Berns Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Regula Rytz. Betreffend Kosten seien die Varianten Kleefeld und Bottigenstrasse etwa gleichwertig. Eine Verlängerung der Tramlinie Richtung Wangental ist laut Rytz zwar mit der gewählten Variante nicht möglich. Der Gemeinderat sei aber bereit, ein mögliches Trasse vom Bachmätteli über die Rehhagstrasse Richtung Niederwangen planerisch freizuhalten, wenn die Gemeinde Köniz dies wünsche. Der Regierungsrat be-

willigte 4,2 Millionen Franken für die verbleibenden Projektierungsarbeiten. Rund drei Millionen Franken an Planungskosten für das ursprüngliche Projekt mussten abgeschrieben werden. Die Kantonsbehörde will das Auflageprojekt im Frühling beim Bundesamt für Verkehr einreichen, wobei le-

diglich die Strecke Unterführung-Bethlehemstrasse-Murtenstrasse Richtung Brünnen neu ist. Hier braucht es beispielsweise eine neue Überführung über die BLS-Linie Bern-Neuenburg («Bund» vom Mittwoch).

Regierungsrätin Egger äusserte sich optimistisch über den weite-

ren Verlauf: «Heute haben wir ein Projekt, das den Bedürfnissen und Erwartungen der interessierten Kreise weitgehend entspricht und auch die politischen Vorgaben erfüllt. Läuft alles nach Plan, können die Bauarbeiten im Jahr 2008 in Angriff genommen werden.»

Nächster wichtiger Schritt ist der Entscheid der eidgenössischen Räte über den Infrastrukturfonds für dringliche Agglomerationsprojekte: Gemäss Botschaft des Bundesrats will der Bund 65 Millionen Franken, also rund die Hälfte, ans Tram Bern West zahlen («Bund» vom 3. Dezember). Ohne diese Bundeshilfe sei das Projekt nicht realisierbar, betonte Egger. Der Anteil der Stadt an das 130 Millionen Franken teure Vorhaben ist noch nicht bestimmt; er liegt laut Rytz jedoch mit über 20 Millionen Franken deutlich über den ursprünglichen Kosten, weil mehr Stadtboden beansprucht wird.

Berns Stadtrat und die Stimmberechtigten werden 2006, der Grosse Rat wird 2007 über das Tramprojekt entscheiden.

Buskonzept Bern West

Während die Mitwirkung zum Tram Bern West abgeschlossen ist, können Gemeinden und Organisationen bis Ende Februar zum ergänzenden Busangebot 2008 Stellung nehmen. Die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK) schlägt folgende Neuerungen vor:

Die Linie 29 kehrt von Wabern nicht mehr nach Niederwangen, sondern nur noch bis Weiermatt. Neu eingerichtet wird eine Buslinie ab Lerbermatt-Köniz via Niederwangen

bis zur S-Bahn-Station Ausserholligen. Die Quartierlinie 27 übernimmt zusätzlich die Erschliessung von Niederwangen-Erle. Die Postautolinien vom Kappelenring fahren über die Murtenstrasse und sichern die Erschliessung von Weyermannshaus Ost. Zusätzliche Umsteigemöglichkeiten ergeben sich in Bethlehem-Kirche. Die Postautolinie Riedbach wird nicht mehr zum Bahnhof geführt. Der Gummie-Bus wird nach der Erschliessung Brünns aufgehoben. (dv)

ANZEIGE

Eröffnungs-Angebot

Digital Audio Video System
DAR-RH7000
CHF 2'299.-

Gültig bis 24.12.2005, nur solange Vorrat

Sony Center

Meier Sound & Vision AG, Bubenbergrplatz 10, 3001 Bern, Tel. 031 311 26 31
www.sonycenter-bern.ch

Meier Sound & Vision AG eröffnet das erste Sony Center in Bern mit einem einmaligen Angebot im Bereich Hightech-Entertainment und Kommunikation. Das feiern wir – feiern Sie mit uns.

we are very sony

Besuchen Sie uns am Bubenbergrplatz 10, 3001 Bern. Entdecken Sie bei uns die umfassendste Sony Auswahl der Stadt Bern. Wir freuen uns auf Sie.